

Notlage ausgenutzt

Zwei Familien mit schwerbehinderten Kindern sitzen offenbar einem Betrüger auf

VON HUBERTUS GÄRTNER Bielefeld. Zwei Familien mit schwerkranken Kindern sind offenbar einem Betrüger zum Opfer gefallen. Der Täter habe die Notlagen "schamlos ausgenutzt", schreibt die "Aktion Kinderträume" mit Sitz in Rheda-Wiedenbrück. Der Verein spricht von einem "unglaublichen Vorgang". Er ruft nun zu einer Spendenaktion auf, um den beiden Familien aus der Bredouille zu helfen. Rayk Braetzkus (10) aus Bielefeld und Jan Uwe Schröder (18) aus Ense leiden an Muskelschwund. Zwar ist die seltene Erkrankung unheilbar, aber sie kann zumindest behandelt werden. Viele Kinder mit Muskelschwund-Symptomen benötigen einen Rollstuhl, einige müssen sogar künstlich beatmet werden. Damit die Familien mit ihren behinderten Kindern mobil bleiben, sind sie auf spezielle Autos angewiesen, die auch für Rollstühle und den Transport der Beatmungsmaschinen zugelassen sind. Das gilt auch für die beiden Familien Braetzkus und Schröder. Weil sie die Kosten für den Umbau der Fahrzeuge selbst kaum aufbringen konnten, waren sie hoch erfreut, dass ihnen ein Mann aus Lönningen (Niedersachsen) seine Hilfe anbot. "Ich habe Klaus P. vor vier Jahren in einer Reha-Klinik kennengelernt", erinnert sich Heidemarie Braetzkus, die Mutter des schwerkranken Rayk. Klaus P. habe erzählt, dass er bereits für eine andere

Familie Spenden für ein Spezialauto gesammelt habe. Dieses wolle er sehr gerne wiederholen. Mit vollmundigen Versprechungen soll sich Klaus P. anschließend Vollmachten der Familien Schröder und Braetzkus erschlichen haben. Anschließend sammelte er Spenden und bestellte im Frühjahr vergangenen Jahres zwei Fahrzeuge im Wert von jeweils 44.000 Euro bei einem Autohaus in Cloppenburg - im Namen der Familien. Autohausbetreiber Christian Teich erinnert sich gut an die Geschichte. P. habe große Versprechungen gemacht und sogar 22.000 Euro angezahlt. Den Rest sei er allerdings bis heute schuldig geblieben. Deshalb "stehen die beiden Autos jetzt immer noch auf meinem Hof", sagt Teich. Er selbst habe sich der Sache angenommen und sei mehrfach zu Klaus P. gefahren. Dieser habe versucht, ihn mit immer neuen Ausreden abzuspeisen. So habe P. erzählt, seine Frau und seine Tochter seien an einer schweren Krankheit gestorben, daher sei er nicht mehr in der Lage, weitere Spenden einzusammeln. "Diese Behauptung hat sich aber als Lüge herausgestellt", berichtet Autohausbetreiber Teich. Er habe die Ehefrau von Klaus P. später selbst ausfindig gemacht und mit ihr gesprochen. Die Frau habe sich von Klaus P. getrennt. Möglicherweise leide dieser unter psychischen Problemen und habe deshalb Straftaten begangen. Heidemarie

Braetzkus hält es nicht für ausgeschlossen, dass Klaus P. Spendengelder, die eigentlich ihrer Familie und den Eltern des ebenfalls erkrankten Jan Uwe Schröder zugeordnet waren, veruntreut hat. "Ich habe deshalb Strafanzeige erstattet", sagt Heidemarie Braetzkus. Den genannten Familien fehlen jetzt noch etwa 22.000 Euro, um die beiden Autos für ihre schwerkranken Kinder zu erwerben. Auch Margit Tönnies, Schirmherrin der "Aktion Kinderträume - Verein der Deutschen Fleischwirtschaft", hat sich eingeschaltet. Für die beiden Familien, die in ihrer Not und mit ihrer Gutgläubigkeit offenbar hereingelegt worden sind, sei dringend finanzielle Hilfe erforderlich, sagte Margit Tönnies. Auch ihr Verein werde eine Spende leisten. Ähnlich äußert sich der Autohausbetreiber Christian Teich. "Am Ende wird bestimmt alles gut", sagte er. Nähere Informationen im Internet unter www.aktion-kindertraeume.de oder unter Telefon (05242) 961-2005.

Abbildung: